

Weitere Annäherung zwischen den Religionen in Marburg

Christen und Juden feierten Chanukka-Fest

03.12.2002



Die Kinder der Gemeinde trugen zur musikalischen Unterhaltung bei und sangen Lieder aus dem Religionsunterricht. (Foto: Dingler)

Marburg-Marbach. (jd). Es wurde viel gesungen und getanzt auf dem Chanukka-Fest der jüdischen Gemeinde in Marburg. In diesem Jahr fand diese Feier erstmals in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit statt.

Amnon Orbach, der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, begrüßte die rund 280 Anwesenden und entzündete, wie beim christlichen Adventskranz, Kerzen am Leuchter "Menora"-Leuchter - eine für jeden der acht Tage, die das Chanukka-Fest dauert.

Das hebräische Wort "Chanukka" bedeutet "Einweihung" und soll an die Reinigung und Wiedereinweihung des Jerusalemer Tempels durch Judas Makkabäus im Jahre 165 vor Christi Geburt erinnern. Zu essen gibt es während des Festes vor allem in Öl gebratene Speisen. Sie sollen an das Öl erinnern, das damals im Jerusalemer Tempel gefunden wurde und das der Überlieferung für genau acht Tage reichte.

Fest verschiebt sich

"Regulär" beginnt das Chanukka-Fest am 25. Dezember. Es verschiebt sich aber jedes Jahr um einige Tage nach vorne, weil sich das jüdische Jahr nach den Mondphasen richtet und dementsprechend kürzer ist als das Sonnenjahr. Um dies auszugleichen, wird alle 13 Jahre ein Schaltjahr eingefügt. Und so findet nach 13 Jahren das Fest wieder an einem 25. Dezember statt.

In diesem Jahr hat die Marburger jüdische Gemeinde das Chanukka-Fest erstmals zusammen mit der christlich-jüdischen Gesellschaft in der Marbach gefeiert. Er hoffe, dass dies zu einer weiteren Annäherung der Religionen und zu einem besseren Verständnis der gegenseitigen Traditionen beitragen werde, erklärte dazu Amnon Orbach.

Seit ihrer Neubelebung Anfang der 1980-er Jahre ist die jüdische Gemeinde in Marburg stetig gewachsen. Damals lebten in Marburg etwa 25 zumeist ältere Juden, die nur noch wenig Kontakt zu ihrer Religion hatten. Mittlerweile ist die Gemeinde rund 450 Mitglieder stark. Dieses Wachstum verdankt sie insbesondere dem Zuzug von jüdischen Aus- und Übersiedlern aus Osteuropa.

Marburger Neue Zeitung, 03.12.2002